



Stadt Leipzig



Nationale Projekte  
des Städtebaus

Leipzig  
weiter  
denken

# Fachwerk- statt

Auswertung der 3. Fachwerkstatt:  
Programm und Nutzungen

Öffentlicher  
Beteiligungsprozess  
Matthäikirchhof

→ 09.09.2021

# 1. Ablauf der Veranstaltung

Die dritte Fachwerkstatt fand am 09.09.2021 von 16:00-20:00 Uhr im Schauspielhaus Leipzig statt. In den als Arbeitstreffen angelegten Fachwerkstätten diskutiert ein fester Teilnehmer/-innenkreis aus Akteur/-innen der Zivilgesellschaft, Bürgerschaft, Verwaltung, Lokalpolitik und Fachexpert/-innen die aufgeworfenen Fragen des Positionspapiers. Insgesamt ist die Durchführung von vier Fachwerkstätten geplant.

Ziel der dritten Fachwerkstatt war es, die programmatische Ausrichtung für das Areal des Matthäikirchhofs zu diskutieren. Im Fokus standen dabei insbesondere die öffentlichen bzw. öffentlich-zugänglichen Nutzungen, die Frage nach einem ergänzenden Alternativprogramm zur Innenstadt sowie die Ausprägung der öffentlichen Räume auf dem Matthäikirchhof.



Dritte Fachwerkstatt in Präsenz

© Urban Catalyst

Nach den ersten beiden digital abgehaltenen Veranstaltungen konnte die dritte Fachwerkstatt in Präsenz stattfinden. Ein umfangreiches Hygienekonzept wurde erstellt, um die Gesundheit aller Teilnehmer/-innen zu gewährleisten. Die Türen des Schauspielhauses standen den Teilnehmenden schon vor Beginn der Veranstaltung offen: im Rahmen einer kleinen Ausstellung konnten die Kernergebnisse der bisherigen Beteiligung in Form von aufgestellten Thesen kommentiert werden.

Der gemeinsame Start in den Nachmittag fand auf der großen Bühne des Schauspielhauses statt. Zunächst wurden die Diskussionen und Ergebnisse der ersten beiden Fachwerkstätten resümiert. Für den inhaltlichen Einstieg in das Thema Programm und Nutzungen wurde das im Positionspapier vorgeschlagene Nutzungsprofil (siehe Anhang) vorgestellt sowie ein Blick auf die im bisherigen Beteiligungsprozess gesammelten Nutzungsideen und Anregungen geworfen. Anschließend gab es zu den drei inhaltlichen Schwerpunkten – „öffentliche Nutzungen“, „Innenstadt Plus“, „öffentlicher Raum“ – je zwei Diskussionsrunden in Kleingruppen mit Wechsel der Teilnehmenden. Die Ergebnisse der Kleingruppendiskussionen wurden abschließend in der Gesamtgruppe vorgestellt und eingeordnet.

# 2. Acht Thesen für die Entwicklung des Matthäikirchhofs

Im bisherigen Beteiligungsprozess haben sich bereits viele Leipziger/-innen engagiert. Ebenso wurde in den Fachwerkstätten über die Zukunft des Areals diskutiert und mögliche Entwicklungsimpulse verhandelt. Aus den bisherigen Zwischenergebnissen hat das Projektteam acht Thesen abgeleitet. Sie enthalten die Essenz der Diskussionen, um diese im weiteren Verlauf, z.B. im Rahmen der Aktionstage vom 19. – 22. September 2021, mit einer breiteren Öffentlichkeit rückzukoppeln. Die Teilnehmer/-innen der Fachwerkstätten hatten in der dritten Fachwerkstatt die Möglichkeit, Feedback zu diesen Thesen abzugeben:



Feedback der Teilnehmenden zu den acht Thesen

© Urban Catalyst

Insbesondere die Formulierung zweier Thesen sorgte bei den Teilnehmenden noch für Diskussion: In Bezug auf die Formulierung der These „Der Matthäikirchhof soll baulich Bestehendes mit Neuem verbinden!“ wurde von einem Teilnehmer angemerkt, dass dies einen verzerrten Eindruck eines vollständigen Erhalts der Bestandsgebäude aus den 1980er Jahren vermitteln würde. Mit Blick auf die 2. Fachwerkstatt, die dieses Thema als Schwerpunkt behandelt hat, ist festzuhalten, dass die Mehrheit der Teilnehmenden einen Teilerhalt wünscht, der im weiteren Verfahren noch zu konkretisieren ist. Eine Teilnehmerin merkte hierzu an, dass ebendiese Tendenz zum Teilerhalt von Gebäuden und Gestaltungselementen im Begleittext formuliert ist und somit die Formulierung der These als passend empfunden wurde.

Bezüglich der These „Der Matthäikirchhof soll den gesellschaftlichen Charakter Leipzigs widerspiegeln!“ gab es die Nachfrage, ob es ein allgemeines Verständnis des gesellschaftlichen Charakters gäbe. Angemerkt wurde, dass es um die gesellschaftliche / interkulturelle Vielfalt der Stadt Leipzig geht und somit auch auf dem Areal Offenheit, Diversität und vielfältige Stimmen zugelassen werden sollen.

Alle Hinweise der Teilnehmer/-innen werden in der vierten Fachwerkstatt aufgegriffen, wenn die Ergebnisse aller Fachwerkstätten in einer Synthese zusammengefasst werden. Ziel der vierten Fachwerkstatt ist die Entwicklung eines sogenannten Matthäikirchhof-Codes, der als Grundlage in die Ausschreibung des städtebaulichen Wettbewerbs eingeht.

# 3. Inhaltlicher Einstieg

Für eine inhaltliche Einleitung und Hinführung zu den vertiefenden Kleingruppendiskussionen erläuterte Thomas Dienberg (Baubürgermeister der Stadt Leipzig) das im Positionspapier vorgeschlagene Nutzungsprofil: Während laut Stadtratsbeschluss von 2017 bereits 30 Prozent für das „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ (Arbeitstitel) und ca. 30 Prozent Wohnraum gesetzt sind, dient der Vorschlag zur übrigen Nutzungsverteilung als Grundlage für die spätere Diskussion.



Vorgeschlagenes Nutzungsprogramm

© Stadt Leipzig

## >> Öffentliche Nutzungen

Das Areal des Mattheikirchhofs befindet sich größtenteils in städtischem Eigentum, sodass eine Entwicklung im öffentlichen Interesse im Fokus steht. Insgesamt soll sich der Mattheikirchhof zu einem öffentlichen, lebendigen und nutzungsgemischtem Quartier entwickeln. Im Positionspapier sind 40 bis 50 Prozent für öffentliche bzw. öffentlich zugängliche Nutzungen vorgeschlagen. Die Ergebnisse der bisherigen Beteiligung (u.a. Auftaktveranstaltung, Online-Umfrage und Fachwerkstätten) zeigen ebenfalls eine deutliche Schwerpunktsetzung auf den Bereich öffentlicher Nutzungen. So konnte bisher eine Vielzahl an Nutzungsideen gesammelt und zu Nutzungsgruppen zusammengefasst werden, wie z.B. (Sozio-)Kultur, Orte zur Stärkung des (internationalen) Austauschs oder Wissenschaft und Kultur (siehe Anhang: Tabelle Nutzungsideen).

## >> Innenstadt Plus

Innenstädte unterliegen derzeit vermehrt Transformationsprozessen, da sich der Handel und das Einkaufsverhalten der Konsument/-innen wandelt (u. a. durch die Corona-Pandemie und den wachsenden Online-Handel). Der Matthäikirchhof ist ein Teil der Leipziger Innenstadt, welche derzeit primär handels-/konsumorientiert ausgerichtet ist. Vor diesem Hintergrund soll der Matthäikirchhof zukünftig einen Mehrwert für die Innenstadt liefern, neue Impulse setzen und die Leipziger Innenstadt auf eine neue Weise beleben. Im Positionspapier sind deshalb 10 bis 20 Prozent für ergänzende Nutzungen vorgeschlagen. Auch in der bisherigen Beteiligung wird das Thema Handel und Gewerbe häufig angesprochen. Dabei zeigen die Rückmeldungen, dass es einen starken Wunsch nach Alternativnutzungen und attraktiven Ergänzungen zum bisherigen Angebot der Innenstadt gibt, z.B. konsumfreie Orte, Handwerk, Schaubetriebe und Kreativwirtschaft (siehe Anhang: Tabelle Nutzungsideen).

## >> Öffentlicher Raum

Um ein lebendiges, öffentliches und nutzungsgemischtes Quartier zu entwickeln, braucht es auf dem Areal auch ein attraktives und verbindendes „Dazwischen“. Der öffentliche Raum dient dabei als Wegeverbindung bzw. Verbindung von Nutzungen aber auch als Aufenthalts- und Begegnungsort. Das Positionspapier schlägt vor, dass 20 bis 40 Prozent der Gesamtfläche unbebaut bleiben. Diese Freiflächen sollen attraktiv gestaltet sein und Mehrfachnutzungen zulassen. Darüber hinaus sollen durch eine entsprechende Gestaltung (z.B. mittels Begrünung und Wasser) positive Effekte für das Stadtklima geschaffen werden. Zur Ausprägung und Funktion dieser Freiräume wurden in der bisherigen Beteiligung viele Anregungen und Hinweise gesammelt, z.B. kleinteilige Plätze, Arena oder Dachbegrünung (siehe Anhang: Tabelle Nutzungsideen).

## >> Hinweise und Rückfragen

Nach der inhaltlichen Einführung gaben einige Teilnehmer/-innen spezifische Hinweise zu Themen, die ihnen im Hinblick auf die Aufgabenstellung des städtebaulichen Wettbewerbes wichtig erschienen. Zudem gab es auch Rückfragen zur Aufgabenstellung. Insgesamt wird die Aufbereitung bzw. Zusammenführung der Kernaspekte für die Aufgabenstellung in der vierten Fachwerkstatt erfolgen. Die einzelnen Anregungen und Hinweise der Teilnehmenden finden Sie im Anhang.

# 4. Kleingruppendiskussion

Die Arbeit und Diskussion in den Kleingruppen erfolgten in zwei Runden. Dabei waren die Teilnehmer/-innen für die erste Runde einer Gruppe zugelost, in der zweiten Runde konnten sich die Teilnehmenden entsprechend der eigenen Interessen einer anderen thematischen Kleingruppe (öffentliche Nutzungen, Innenstadt Plus, öffentlicher Raum) zuordnen. Das Thema öffentliche Nutzungen wurde dabei in zwei Gruppen bearbeitet. Insgesamt war das Ziel in allen Gruppen, nicht zu sehr im Detail und anhand einzelner Nutzungsideen zu diskutieren, sondern Prioritäten bzw. Grundlagen für den städtebaulichen Wettbewerb zu erarbeiten.

## Gruppe 1: Öffentliche Nutzungen

Die Kleingruppe Öffentliche Nutzungen beschäftigte sich mit der Frage, welche öffentlichen Nutzungsgruppen besonders relevant und passend für den Matthäikirchhof sind. Im Positionspapier der Stadt Leipzig sind für öffentliche bzw. öffentlich-zugängliche Nutzungen 40 bis 50 Prozent vorgeschlagen. Die in der bisherigen Beteiligung gesammelten konkreten Nutzungsideen wurden im Vorfeld vom Projektteam zu Nutzungsgruppen zusammengefasst. Die Diskussion und Priorisierung verlief anhand der dadurch entstandenen Überschriften.

Die Diskussion war breit gefächert und verlief in den beiden aufeinanderfolgenden Runden unterschiedlich.

In Runde 1 verständigten sich die Teilnehmenden auf folgende Priorisierung der Kernnutzungen:

- Weiterbildung und kulturelle Bildung
- Soziokultur
- Internationaler Austausch
- Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements
- Wissenschaft und Forschung

Dabei war es den Teilnehmenden wichtig, dass es (u.a. auch im Bereich Soziokultur) nicht unbedingt darum geht, neue Institutionen anzusiedeln, sondern z.B. Kunst- und Kulturschaffenden die Möglichkeit zu Arbeits- und Ausstellungsräumen zu geben.

Auch mit Blick auf die anderen Nutzungsschwerpunkte, wurde darüber hinaus die Wichtigkeit von multifunktional nutzbaren Räumen herausgestellt.

In der zweiten Diskussionsrunde mit einem neuem Teilnehmendenkreis, wurden die folgenden Thesen erarbeitet:

### >> Öffentliche Nutzungen müssen integriert gedacht werden

- Nutzungen sollen in Verbindung stehen: miteinander als auch mit Blick auf den initialen Nukleus, das geplante „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ (Arbeitstitel).
- Es sollen unbedingt multifunktionale Räume für möglichst viele, verschiedene Nutzungsmöglichkeiten und Zielgruppen entstehen, die z.B. auch von Vereinen anmietbar sind oder im Rahmen von Co-Working nutzbar sind.

## >> Der Matthäikirchhof könnte zu einem Testgebiet für demokratische Modelle, Aushandlungsprozesse und Begegnung ganz verschiedener Gruppen werden

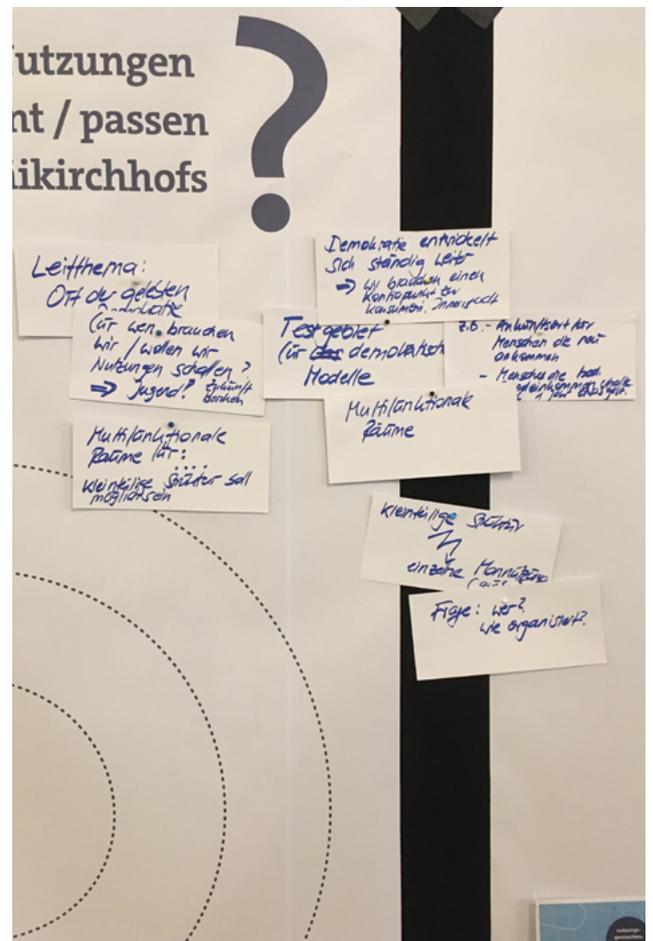
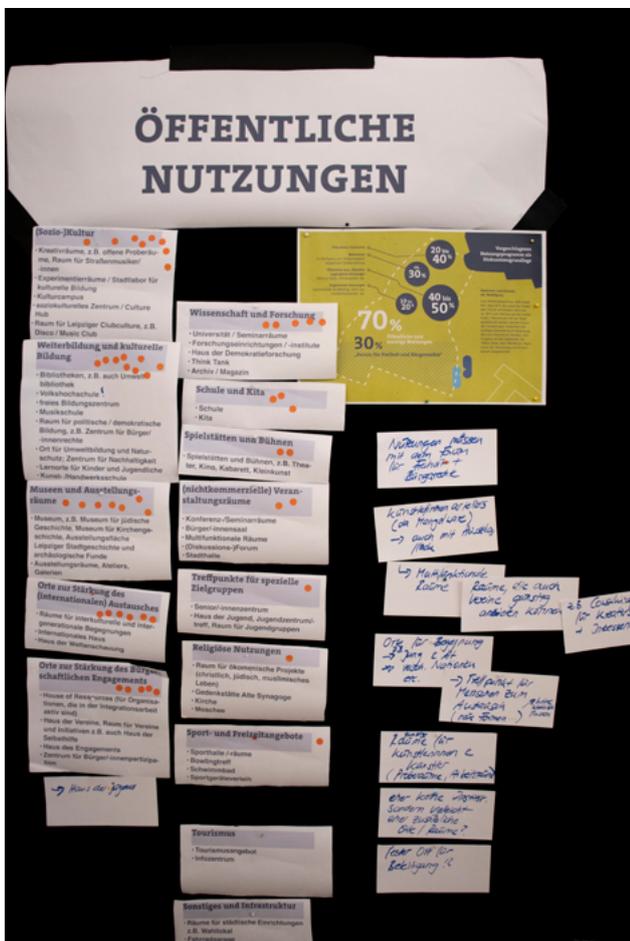
- Begegnung und Austausch von z.B. Jung & Alt, Menschen mit unterschiedlichem Einkommen oder aus verschiedenen Herkunftsländern soll gefördert werden.
- Experimentierorte, zum Testen und Ausprobieren von zukünftigen Formen des Zusammenlebens sollen geschaffen werden.

## >> Die künftigen Nutzungen sollten auch mit Blick auf die künftigen Generationen gedacht und geplant werden

- Spezielle Anlaufstellen für eine junge Zielgruppe beispielsweise sind zu berücksichtigen.

## >> Die geplante Vielfalt und Offenheit soll sich auch in den Gebäudestrukturen widerspiegeln

- Die Räumlichkeiten sollen möglichst flexibel sein, um zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu stark einzugrenzen und eine Weiterentwicklung und ein flexibles Reagieren im Sinne des „Leitmottos“ zu ermöglichen.



Fotos Gruppe 01 - Ergebnis Post-Its

## Gruppe 2: Öffentliche Nutzungen

Eine zweite Kleingruppe beschäftigte sich ebenfalls mit der Frage nach der Art der öffentlichen Nutzungen.

Folgende Kernergebnisse / Thesen wurden erarbeitet:

### >> Ein „Bürger/-innenhaus“ (Arbeitstitel) ist Ort zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements, Treffpunkt für alle Generationen und bietet nicht-kommerzielle Veranstaltungsräume für Vereine, Kunst- und Kulturschaffende, Nachbarn und städtische Veranstaltungen.

- Nach dem Vorbild eines „House of resources“ und Haus des Engagements soll es flexible, für alle nutzbare Ressourcen (z.B. Technik) und Räume geben, die niedrigschwellig zugänglich (z.B. digital buchbar, ohne starre Öffnungs- und Schließzeiten) sind.
- Es sollen Räume/Nutzungen für alle Altersgruppen entstehen, sodass der Ort das Kreativpotential von Jugend und Senior/-innen gleichermaßen weckt und Austausch ermöglicht.

### >> Orte werden als Stärkung des (internationalen) Austausches in Verbindung mit religiöser Bildung gesehen.

- Im Sinne eines Hauses der Weltanschauungen soll es nicht eine einzelne religiöse Nutzung (z.B. in Form eines Gebetshauses, Kirche o.ä.), sondern einen Schwerpunkt auf Wissensvermittlung als Beitrag zur Demokratie, geben
- Religiöse Nutzungen (Gebetspraktiken) sind in den flexibel nutzbaren nicht-kommerziellen Veranstaltungsräumen möglich.

### >> Erinnerung an die Geschichte des Ortes braucht nicht zwingend ein neues Museum am Standort.

- Es kann über andere Elemente in geeigneter und dauerhafter Form auf die lange Geschichte dieses Areals hingewiesen werden, z.B. eine Mischung aus digitalen Elementen und einer Art Erlebnispräsenz (Schaufenster, Matthäi-Box, Zeitparcours im Boden etc.) vor Ort. Dies könnte auch mit dialogischen bzw. partizipativen Elementen im Bereich lebendige Erinnerungskultur verbunden sein.
- Auch eine Art wechselndes Schaufenster für Museen oder Erinnerungskultur-Initiativen der Region im Bereich Matthäikirchhof kann sinnvoll sein und über eine Art Programmausschuss bespielt werden.

### >> Ort für Soziokultur in Form von „Kunst und Kultur für alle“

- Ausstellungsräume, kleine Ateliers, Werkstätten, freie Szene sind auf dem Areal in Zukunft vorgestellbar.
- Dies soll in Verbindung mit dem o.g. „Bürger/-innenhaus“ („House of resources“/Haus des Engagements) gesehen werden.



## Gruppe 3: Innenstadt Plus

Die Kleingruppe Innenstadt Plus beschäftigte sich mit der Frage der Entwicklung des Matthäikirchhofs im Kontext der umliegenden Innenstadt. Der Matthäikirchhof als Baustein der Innenstadt, die stark handels-/konsumorientiert ausgerichtet ist, soll einen neuen Impuls geben bzw. durch ein ergänzendes (nicht ausschließlich kommerzielles) Nutzungsangebot das bisherige bereichern. Im Positionspapier der Stadt Leipzig sind dafür 10 bis 20 Prozent der Fläche außerhalb des Forums vorgeschlagen.

Folgende Kernergebnisse / Thesen wurden erarbeitet:

### >> Der Matthäikirchhof ist das nicht-kommerzielle Pendant zur Innenstadt.

- Die Vermietung der einzelnen Flächen soll über Konzeptverfahren erfolgen.
- Trotz alledem hat das „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ (Arbeitstitel) Priorität.

### >> Der Matthäikirchhof soll in der Innenstadt ein klimagerechtes Quartier werden.

- Ressourcenschonende Nutzungen unter dem Leitthema Upcycling und Recycling sollen platziert und nachhaltige Nutzungen etabliert werden, z.B. nachhaltige Gastronomie.
- Produktion und Verkauf an einem Ort mit kurzen Wegen soll ermöglicht werden, um dabei zusätzlichen motorisierten Verkehr (wie z.B. Lieferverkehr) zu vermeiden.

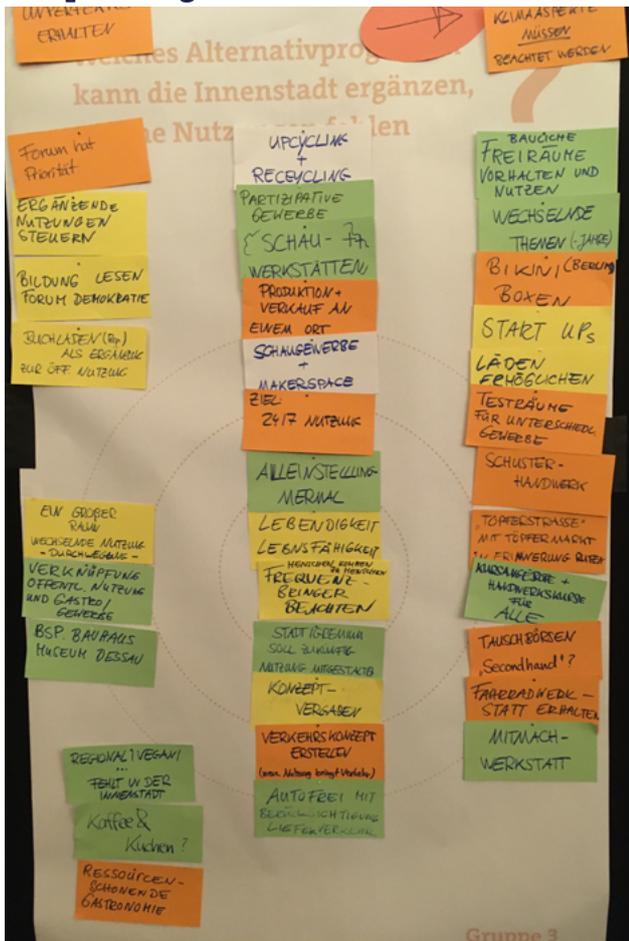
### >> Der Matthäikirchhof wird zu einem Ort des „partizipativen Gewerbes“ / Handwerks.

- Es soll dort keinen klassischen Einzelhandel und Gewerbe, sondern Handwerk, das erfahrbar/sichtbar als Alternative zu den Nutzungen in der Innenstadt ist, geben.
- Alleinstellungsmerkmal und Frequenzbringer sollen z.B. „Schauwerkstätten“, Maker Spaces aber auch 24/7 Nutzungen sein.
- Es sollen Orte geschaffen werden, an denen Menschen zu Menschen kommen bzw. voneinander lernen und Einblicke erhalten.
- Orte, die im Sinne eines demokratischen Ortes Teilhabe, Austausch und Bildung ermöglichen, sind das Ziel.

### >> Auf dem Areal soll auch Unfertiges erhalten bleiben.

- Bauliche Freiräume sollen vorgehalten und durch wechselnde Angebote für Besucher/-innen attraktiv gestaltet werden.
- Räumliche Flexibilität und temporäre Nutzungen (auch kurzfristige) sollen ermöglicht werden.

## Hauptaussagen



Fotos Gruppe 03 - Ergebnis Post-Its

## Ideenspeicher



© Urban Catalyst

## Gruppe 4: Öffentlicher Raum

Die Kleingruppe Öffentlicher Raum beschäftigte sich mit den Fragen, wie der öffentliche Raum auf dem Areal des Matthäikirchhofs aussehen und ausgeprägt sein soll, sowie welche Nutzungen und Zielgruppen Platz finden können. Im Positionspapier der Stadt Leipzig sind 20 bis 40 Prozent der Gesamtfläche als Freifläche vorgeschlagen.

Folgende Kernergebnisse / Thesen wurden erarbeitet:

### >> Das Areal des Matthäikirchhofs muss zukünftig ganzheitlich gedacht werden.

- Es gilt die beiden Prozesse (30 % „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ (Arbeitstitel), 70 % öffentliche Beteiligung zum übrigen Areal) zusammen zu denken / führen.
- Eine zu starke räumliche Trennung beider Bereiche soll verhindert werden, um das Areal nicht in zwei Teile zu dividieren bzw. das Forum als eigenständige / abgeschottete „Insel“ auf dem Areal zu haben.
- Der öffentliche Raum übernimmt eine Verbindungsfunktion sowohl auf räumlicher als auch auf funktioneller Ebene.

### >> Der öffentliche Raum soll im menschlichen Maßstab gedacht / gestaltet werden.

- Es sollen öffentliche Räume bzw. Plätze in unterschiedlichem Maßstab / Größe entstehen.
- Dabei ist ein größerer Platz an der sonnenausgerichteten Westseite / an der Klingertreppe denkbar.
- Durch eine kleinteilig gedachte Struktur von öffentlichen Räumen kann sowohl dem Klimawandel durch kleinteilige, schattenspendende Gassen begegnet werden als auch Programmierungen für unterschiedliche Zielgruppen mitgedacht werden.

### >> Es sollen öffentliche Räume sowohl nach Außen als auch nach Innen entstehen.

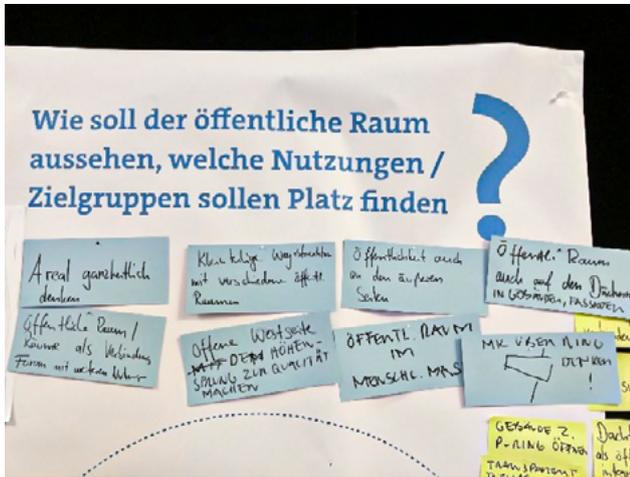
- Auch an den Seiten / Rändern des Areals sollen öffentliche Räume / Nutzungen Platz finden so z.B. entlang der Großen Fleischergasse, die auch mit EG-Nutzungen versehen sein soll.
- Insbesondere kleinteilige Orte sollen zum Begegnen und Austauschen einladen, die über eine Wegestruktur miteinander verbunden sind.
- Die Westseite des Matthäikirchhofs (angrenzend an den Ring) soll sich öffnen bzw. mit öffentlichen Qualitäten versehen werden. So könnte z.B. der Höhengsprung zum Ring zu einer Arena entwickelt werden.

### >> Der öffentliche Raum soll sich über die Breite und Höhe erstrecken.

- Das Areal des Matthäikirchhofs soll über den Ring hinaus gedacht und mit den daran angrenzenden Quartieren vernetzt werden.
- Die für Leipzig bekannten Passagen als innerstädtische Wegeverbindungen sollen aufgegriffen werden.
- Der öffentliche Raum soll sich räumlich auch auf und an Gebäuden ausdehnen so z.B. auf den Dächern / Fassaden.

## >> Der öffentliche Raum soll klimaangepasst sein.

- Der öffentliche Raum auf dem Matthäikirchhof soll nicht nur versiegelt werden, sondern auch Begrünung Platz geben.
- Die Begrünung kann auch vertikal entlang von Hausfassaden und auf den Dächern gedacht werden.



Fotos Gruppe 04 - Ergebnis Post-Its



© Urban Catalyst

# 5. Zusammenfassung

## Was nehmen wir mit?

In der Fachwerkstatt wurde deutlich, dass sich das Motto „Ort der gelebten Demokratie“ sowohl in der Gebäudeprogrammatik, als auch in der Programmatik des öffentlichen Raums wiederfinden muss. Dem öffentlichen Raum kommt dabei das verbindende Element sowohl im inneren des zukünftigen Matthäikirchhofs, als auch in den Übergängen zur Innenstadt Leipzigs zu. Dabei ist es für den weiteren Prozess zentral, die beiden Prozesse (dieser Beteiligungsprozess, sowie der Prozess zum „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ (Arbeitstitel)) miteinander zu verzahnen, um ein ganzheitliches und zusammenhängendes Areal entstehen zu lassen.

Gleichzeitig ist es essentiell, den „Ort der gelebten Demokratie“ in seiner Vielschichtigkeit sowohl räumlich als auch programmatisch abzubilden. Prägende Themenfelder, die es in der Entwicklung auszutarieren gilt, sind dabei u.a. Erinnerung an die Geschichte - Zukunftsentwicklung, private Nutzungen - öffentliche Nutzungen und kommerzielle - gemeinwohlorientierte Entwicklung.

# Anhang





Stadt Leipzig



Nationale Projekte  
des Städtebaus

Leipzig  
weiter  
denken

# Der Matthäikirchhof soll (inter)aktiv Geschichte vermitteln!



Auf dem Matthäikirchhof überlagern sich vielfältige zeitgeschichtliche Epochen – von der Stadtgründung, über den Standort der ehemaligen Matthäikirche, die DDR und Stasi-Vergangenheit, zur Friedlichen Revolution 1989 bis heute. Eine historische Auseinandersetzung und Erinnerung soll nicht (nur) in einem Museum stattfinden, sondern durch unterschiedliche Formate wie bspw. künstlerische Interventionen, geschichtliches Orientierungssystem oder historische Stadtbezüge sichtbar und erfahrbar gemacht werden.

Öffentlicher  
Beteiligungsprozess  
Matthäikirchhof

→ Geschichte + Zukunft



# Der Matthäikirchhof soll baulich Bestehendes mit Neuem verbinden!

Ein vollständiger Erhalt der Bestandsgebäude wird ebenso kritisch gesehen, wie ein vollständiger Abriss der Gebäude aus den 1980er-Jahren. Die Mehrheit der Beteiligten sprach sich für einen Erhalt von Gebäudeteilen und/oder Fassadenelementen aus. Die bauallektoronische Entwicklung des Matthäikirchhofs soll historische Bezüge aufgreifen und neu interpretieren. So entstehen Zitate bspw. zum Standort der ehemaligen Matthäikirche oder zur einstigen, kleinteiligen Strukturierung.

Öffentlicher  
Beteiligungsprozess  
Matthäikirchhof

→ Geschichte + Zukunft



Stadt Leipzig



Leipzig  
weiter  
denken

# Der Matthäikirchhof soll den gesellschaftlichen Charakter Leipzigs widerspiegeln!

Auf dem Matthäikirchhof wird Demokratie gelebt. Unterschiedliche Menschen und Gruppierungen sollen hier in Zukunft zusammenkommen können. Im Kleinen bilden sich hier die vielfältigen Facetten der pluralistischen Gesellschaft mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Anschauungen nebeneinander ab. In einem stets dynamischen Prozess-treffen verschiedene stadtgesellschaftliche Haltungen und Positionen aufeinander, können aus neuen Perspektiven betrachtet und ausgehandelt werden.

Öffentlicher  
Beteiligungsprozess  
Matthäikirchhof

→ Geschichte + Zukunft

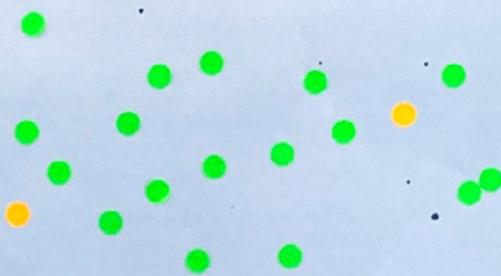


Stadt Leipzig



Leipzig  
weiter  
denken

# Der Matthäikirchhof soll ein Begegnungsort werden und Partizipation ermöglichen!



Auf dem Matthäikirchhof treffen sich unterschiedliche Menschen, die in Leipzig leben oder die Stadt besuchen. Hier lernen Menschen voneinander – über die Geschichte sowie über zukünftige gesellschaftliche Entwicklungen. Eine kooperative Stadtentwicklung fördert die Akteursvielfalt und schafft neue Möglichkeitsräume für niedragschwellige Mitwirkung am und Mitgestaltung vom Areal – ein Ort für bürgerschaftliches Engagement und Zivilcourage, genauso wie für Kunst und Kultur.

Öffentlicher  
Beteiligungsprozess  
Matthäikirchhof

→ Gemeinwohl + öffentliche Nutzungen



Stadt Leipzig



Nationale Projekte  
des Städtebaus

Leipzig  
weiter  
denken

# Der Matthäikirchhof soll Neues ausprobieren und Zukunft gestalten!

Der Matthäikirchhof soll ein Alternativprogramm zur bisherigen Innenstadt bieten und neue Impulse für Leipzig liefern: Gemeinschaftliche Arbeitsflächen, kooperative Entwicklungsmodelle, produktives Gewerbe, konsumfreie öffentliche Räume in Verbindung mit Wohnen – er setzt sich von der übrigen handels-/konsumorientierten Innenstadt ab und entwickelt Strahlkraft.

Öffentlicher  
Beteiligungsprozess  
Matthäikirchhof

→ Innestadt Plus



# Der Matthäikirchhof soll gemeinwohlorientiert entwickelt werden und öffentlichen Nutzungen Platz bieten!

Auf dem Matthäikirchhof sind neben dem „Forum für Freiheit und Bürgerrecht“ (ein Drittel der Fläche) bereits ca. 30 Prozent Wohnen gesetzt. Die restliche Fläche soll mit einem Schwerpunkt auf öffentlichen bzw. öffentlich-zugänglichen Nutzungen entwickelt werden. Mit Blick auf das Gemeinwohl entstehen z.B. Räume für gemeinwohlorientierte Einrichtungen, nicht-kommerzielle Veranstaltungsräume oder sozio(kulturelle) Orte.

Öffentlicher  
Beteiligungsprozess  
Matthäikirchhof

→ Gemeinwohl + öffentliche Nutzungen



Stadt Leipzig



Leipzig  
weiter  
denken

# Der Matthäikirchhof soll sich von einem geschlossenen zu einem offenen und vernetzten Stadtraum wandeln!

Der Matthäikirchhof soll zugänglich werden und mit der übrigen Innenstadt verknüpft sein. Dafür braucht das Areal eine durchlässige Struktur von Freiräumen und Wegeverbindungen. Diese schließen an die umliegenden Innenstadtk Quartiere und den Promenadenring an und verbinden das Barfußgässchen mit der Klinger Treppe.

Öffentlicher  
Beteiligungsprozess  
Matthäikirchhof

→ Freiraum



Stadt Leipzig



Leipzig  
weiter  
denken

# Der Matthäikirchhof soll als Zentrum einen öffent- lichen Raum aufweisen!

Ein Freiraum soll das Zentrum und damit den Treffpunkt auf dem Matthäikirchhof bilden. Als barrierefreier, für alle zugänglicher Ort lädt dieser zum Aufenthalt ein. Die Aufenthaltsqualität wird z.B. durch Begrünung und Wasser erhöht.

Öffentlicher  
Beteiligungsprozess  
Matthäikirchhof

→ Freiraum

## >> Profil des Areals: Was soll der Matthäikirchhof in Zukunft sein?



Vorgeschlagenes Nutzungsprogramm

© Stadt Leipzig

## >> Nutzungsgruppen/-ideen

# Nutzungsgruppen/-ideen

Öffentliche Nutzungen	Ergänzende Nutzungen	Wohnraum	Freiflächen
<b>(Sozio-)Kultur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreativräume (z.B. offene Proberäume, Raum für Straßenmusiker/-innen)</li> <li>• Experimentierräume / Stadtlabor für kulturelle Bildung</li> <li>• Kulturcampus</li> <li>• soziokulturelles Zentrum / Culture Hub</li> <li>• Raum für Leipziger Clubculture (z.B. Disco / Music Club)</li> </ul>	<b>Handel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kleinteiliger / regionaler Einzelhandel</li> <li>• Geschäfte des täglichen Bedarfs</li> </ul> <b>Handwerk</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Kunst-)Handwerk</li> <li>• Werkstätten, z.B. Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt</li> </ul>	<b>Wohnen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bezahlbarer / sozialer Wohnraum</li> <li>• gemischter Wohnraum</li> <li>• Mehrgenerationen-Haus</li> <li>• Raum für kooperative Baugruppen</li> <li>• Wohnraum mit Gemeinschaftsräumen, z.B. Clusterwohnen</li> <li>• Wohnhäuser mit Vorgärten</li> <li>• Senior/-innenwohnohneim</li> <li>• Student/-innenwohnohneim</li> </ul>	<b>Freiraum und Grünflächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grünflächen / Begrünung, z.B. Wiese</li> <li>• Platz / Plätze</li> <li>• Park / Stadtpark</li> <li>• Dachbegrünung / -park</li> <li>• Arena / Freilichtbühne</li> <li>• Areal für openair Veranstaltungen</li> <li>• grüner Innenhof</li> <li>• Gemeinschafts-Garten</li> <li>• konsumfreie Aufenthaltsflächen</li> </ul>
<b>Museen und Ausstellungsräume</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Museum (z.B. Museum für jüdische Geschichte, Museum für Kirchengeschichte, Ausstellungsfläche Leipziger Stadtgeschichte und archäologische Funde etc.)</li> <li>• Ausstellungsräume / Ateliers / Galerien</li> </ul>	<b>Gewerbe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• produktives Gewerbe, z.B. Handwerksbetriebe</li> <li>• Raum für innovative Unternehmen</li> <li>• Raum für gemeinnützige Unternehmen</li> <li>• Inkubator für Start Ups</li> <li>• Firmenzentrale</li> </ul>	<b>Kreativwirtschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maker-Space</li> <li>• gemeinschaftliche Arbeitsflächen (z.B. Co-Working Spaces)</li> <li>• Media-Studio</li> </ul>	<b>Freizeit und Sport</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielplatz</li> <li>• Freizeitangebote (z.B. Bocciabahn, Tischtennisplatte, Schachfeld)</li> <li>• E-Fahrradparcours</li> <li>• Freizeitcampus / -angebot</li> <li>• Riesenrad</li> </ul>
<b>Spielstätten und Bühnen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielstätten und Bühnen (z.B. Theater, Kino, Kabarett, Kleinkunst etc.)</li> </ul>	<b>Orte zur Stärkung des (internationalen) Austausches</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internationales Haus</li> <li>• Haus der Weltanschauung</li> </ul>	<b>Gastronomie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kleinteilige / bezahlbare Gastronomie</li> <li>• (Themen-)Cafés</li> <li>• Kneipen</li> <li>• Kiosk / Bistros</li> <li>• öffentliche Kantine</li> <li>• Freisitz / Biergarten</li> <li>• Markthalle</li> </ul>	
<b>Weiterbildung und kulturelle Bildung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibliotheken (z.B. auch Umweltbibliothek etc.)</li> <li>• Volkshochschule</li> <li>• freies Bildungszentrum</li> <li>• Musikschule</li> <li>• Raum für politische / demokratische Bildung (z.B. Zentrum für Bürger/-Innerechte)</li> <li>• Ort für Umweltbildung und Naturschutz; Zentrum für Nachhaltigkeit</li> <li>• Lernorte für Kinder und Jugendliche</li> <li>• Kunst- /Handwerkskademie</li> </ul>	<b>Religiöse Nutzungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum für ökumenische Projekte (christlich, jüdisch, muslimisches Leben)</li> <li>• Gedenkstätte Alte Synagoge</li> <li>• Kirche</li> <li>• Moschee</li> </ul>	<b>Dienstleistungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arzt/-innenhaus</li> </ul>	
<b>Schule und Kita</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule</li> <li>• Kita</li> </ul>	<b>Orte zur Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• House of Resources (für Organisationen, die in der Integrationsarbeit aktiv sind)</li> <li>• Haus der Vereine (Raum für Vereine und Initiativen z.B. auch Haus der Selbsthilfe)</li> <li>• Haus des Engagements</li> <li>• Zentrum für Bürger/-innenpartizipation</li> </ul>	<b>Tourismus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tourismusangebot</li> <li>• Infozentrum</li> </ul>	
<b>Wissenschaft und Forschung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität / Seminarräume</li> <li>• Forschungseinrichtungen / -institute</li> <li>• Haus der Demokratieforschung</li> <li>• Think Tank</li> <li>• Archiv / Magazin</li> </ul>	<b>Sport- und Freizeitangebote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sporthalle / -räume</li> <li>• Bowlingtreff</li> <li>• Schwimmbad</li> <li>• Sportgeräteverleih</li> </ul>	<b>Sonstiges und Infrastruktur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Räume für städtische Einrichtungen (z.B. Wahllokale)</li> <li>• Fahrradgarage</li> </ul>	

Clustering der Nutzungsgruppen/-ideen aus der bisherigen Beteiligung

© Stadt Leipzig

## >> Hinweise und Rückfragen der Teilnehmer/-innen

### **Nutzungen**

- Auf dem Matthäikirchhof sollte eine hohe Gebäudeauslastung (24/7) mit der Kombination unterschiedlicher Nutzungen angestrebt werden.
- Auf Rückfrage wird bestätigt, dass das Schulmuseum weiterhin auf dem Areal Platz finden wird.

### **Freiraum**

- Im Positionspapier findet sich keine Aussage zur historisch gewachsenen Wegestruktur auf dem Areal.

### **Bestandsgebäude**

- Die Gutachten über den Gebäudezustand (u. a. Asbestbelastung) liegen derzeit noch nicht vor.

### **Profil des Areals**

- Das Quartier sollte klimapositiv (mehr als klimaneutral) sein.
- Das Quartier sollte autofreies Wohnen umsetzen.
- Das Quartier braucht eine barrierefreie Anbindung über den Ring hinaus.

### **Prozess zum „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ (Arbeitstitel) und Städtebaulicher Wettbewerb**

- Beide Prozesse verlaufen aktuell zu separat. Zum Schluss sollten Forumsprozess und Beteiligungsprozess zusammenfließen.
- Es wird ein internationaler städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben.

## >> Fotos Kleingruppenstationen



Kleingruppe 01: Öffentliche Nutzungen

© Urban Catalyst



Kleingruppe 02: Öffentliche Nutzungen

© Urban Catalyst



Kleingruppe 03: Innenstadt Plus

© Urban Catalyst



Kleingruppe 04: Öffentlicher Raum

© Urban Catalyst

# ÖFFENTLICHE NUTZUNGEN

**(Sozio-)Kultur**

- Kreativräume, z.B. offene Proberäume, Raum für Straßenmusiker/-innen
- Experimentierräume / Stadtlabor für kulturelle Bildung
- Kulturcampus
- soziokulturelles Zentrum / Culture Hub
- Raum für Leipziger Clubculture, z.B. Disco / Music Club

**Weiterbildung und kulturelle Bildung**

- Bibliotheken, z.B. auch Umweltbibliothek
- Volkshochschule
- freies Bildungszentrum
- Musikschule
- Raum für politische / demokratische Bildung, z.B. Zentrum für Bürger/-innenrechte
- Ort für Umweltbildung und Naturschutz; Zentrum für Nachhaltigkeit
- Lernorte für Kinder und Jugendliche
- Kunst- /Handwerksschule

**Museen und Ausstellungsräume**

- Museum, z.B. Museum für jüdische Geschichte, Museum für Kirchengeschichte, Ausstellungsfläche Leipziger Stadtgeschichte und archäologische Funde
- Ausstellungsräume, Ateliers, Galerien

**Orte zur Stärkung des (internationalen) Austausches**

- Räume für interkulturelle und intergenerationale Begegnungen
- Internationales Haus
- Haus der Weltanschauung

**Orte zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements**

- House of Resources (für Organisationen, die in der Integrationsarbeit aktiv sind)
- Haus der Vereine, Raum für Vereine und Initiativen z.B. auch Haus der Selbsthilfe
- Haus des Engagements
- Zentrum für Bürger/-innenpartizipation

→ Haus der Jugend

**Wissenschaft und Forschung**

- Universität / Seminarräume
- Forschungseinrichtungen / -institute
- Haus der Demokratieforschung
- Think Tank
- Archiv / Magazin

**Schule und Kita**

- Schule
- Kita

**Spielstätten und Bühnen**

- Spielstätten und Bühnen, z.B. Theater, Kino, Kabarett, Kleinkunst

**(nichtkommerzielle) Veranstaltungsräume**

- Konferenz-/Seminarräume
- Bürger/-innensaal
- Multifunktionale Räume
- (Diskussions-)Forum
- Stadthalle

**Treffpunkte für spezielle Zielgruppen**

- Senior/-innenzentrum
- Haus der Jugend, Jugendzentrum/-treff, Raum für Jugendgruppen

**Religiöse Nutzungen**

- Raum für ökumenische Projekte (christlich, jüdisch, muslimisches Leben)
- Gedenkstätte Alte Synagoge
- Kirche
- Moschee

**Sport- und Freizeitangebote**

- Sporthalle /-räume
- Bowlingtreff
- Schwimmbad
- Sportgeräteverleih

**Tourismus**

- Tourismusangebot
- Infozentrum

**Sonstiges und Infrastruktur**

- Räume für städtische Einrichtungen z.B. Wahllokal
- Fahrradgarage



Nutzungen müssen mit dem Forum für Freiheit + Bürgerrechte

Kunststätten artkellios (da Mangelware) → auch mit Ausstellungen

→ Multifunktionale Räume

Räume, die auch keine günstig anbieten können

z.B. Coworking für Kreativität + Interessens

Orte für Begegnung → jung & alt → versch. Nationen etc.

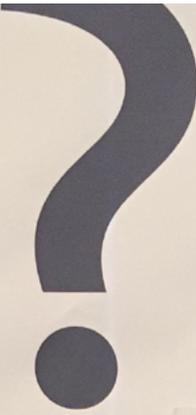
→ Treffpunkt für Menschen zum Austausch (neue Formen...)

Räume für Künstlerinnen & Künstler (Proberäume, Arbeitsräume)

eher keine Zentren, sondern vielleicht eher zusätzliche Orte / Räume?

fester Ort für Beteiligung?

# Nutzungen ent / passen Mikirkchhofs



Leitthema:

Off der gelesten  
Anwaltschaft

(für wen. brauchen  
wir / wollen wir  
Nutzungen schaffen?  
=> Jugend? Zukunft  
Banken

Multifunktionale  
Räume für:

kleinteilige Strukturen soll  
möglich sein

Demokratie entwickelt  
sich ständig weiter

-> wir brauchen einen  
Kontaktpunkt zu  
Konsumenten, Innenstadt

Testgebiet  
(für das demokratisch  
Modelle

z.B. - Anwaltschaft für  
Menschen die neu  
ankommen

- Menschen die bed.  
oder einkommen sollte  
1 Jahr etwas sein.

Multifunktionale  
Räume

kleinteilige Strukturen

einzelne Konzepte  
(z.B.)

Frage: wer?  
wie organisiert?

## >> Gruppe 2: Ergebnisse

**Welche öffentlichen Nutzungen sind besonders relevant / passen zum Profil des Matthäikirchhofs?**

*Das Bürgerhaus innen*

*Es gibt es schon in Innenstadt ...*

Spielstätten und Bühnen

Tourismus

*Verknüpfung zu 30% Forum?*

Wissenschaft und Forschung

*Themen nahe Wissenschaft*

*Religiöse Bildung wichtig als Ort von Demokratie, Wissensvermittlung*

Orte zur Stärkung des (internationalen) Austausches

*Haus der Weltanschauungen*

Sport- und Freizeitangebote

*2/2 Schule und Kita*

Museen und Ausstellungenräume

*3/1 Kunst: Rel. Ateliers, freie Szene (Sociolmtr)*

Religiöse Nutzungen

Treffpunkte für spezielle Zielgruppen

*8/2*

*Kultur für alle, Kunst (Sozio-)Kultur*

*3/3*

*Sozialkultur upgrade*  
 → Diskussion House of reserves  
 → Haus des Engagement  
 → keine Diskothek / Kommerz

Jugendort  
 → Austausch, Kreativität

Orte zur Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements

*4/4*

*House of reserves*  
 → Ressourcen für kleine Räume, Technik...  
 → immer und niedrigschwellig zugänglich.

Weiterbildung und kulturelle Bildung

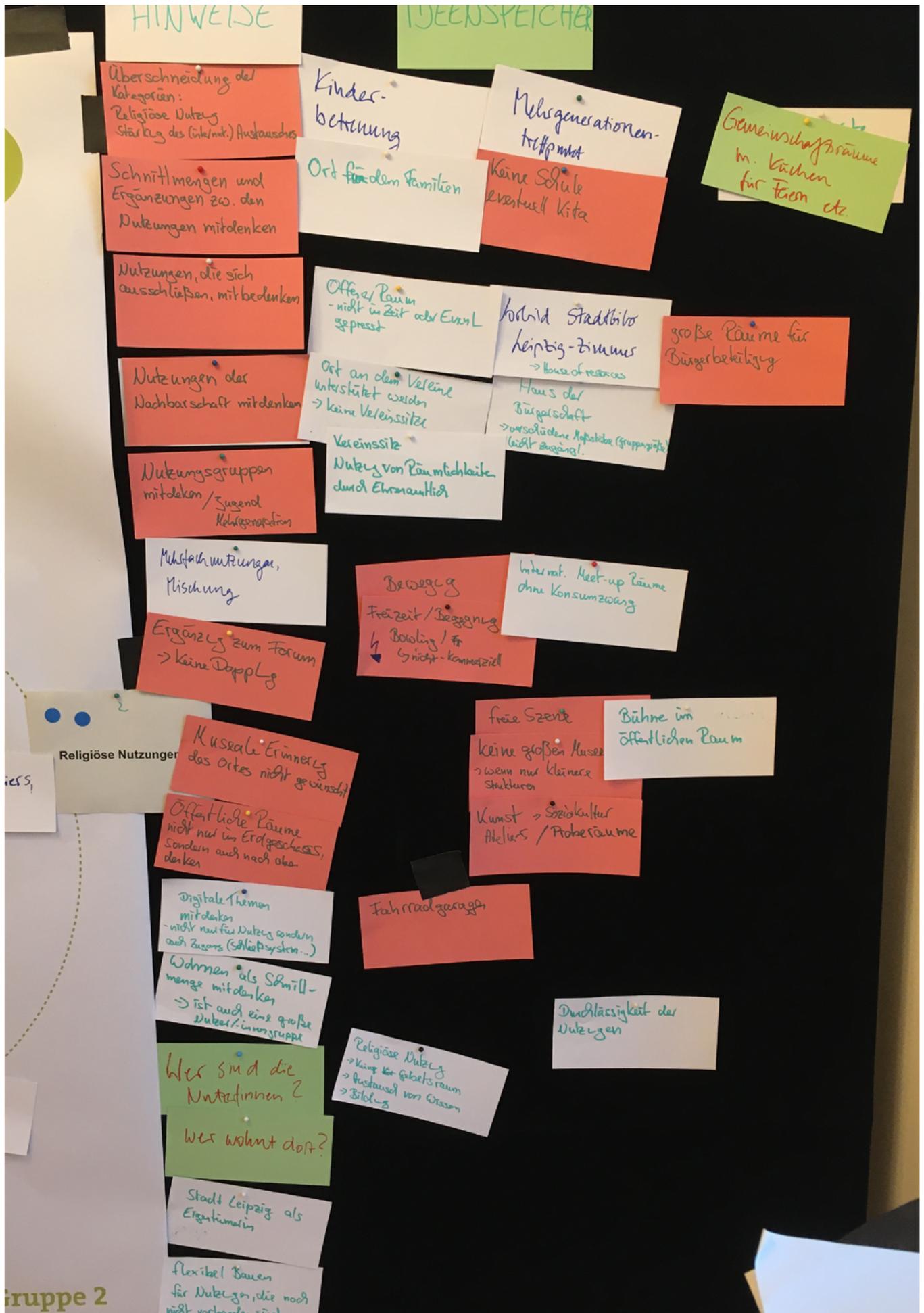
(nichtkommerzielle) Veranstaltungsräume

Sonstiges und Infrastruktur

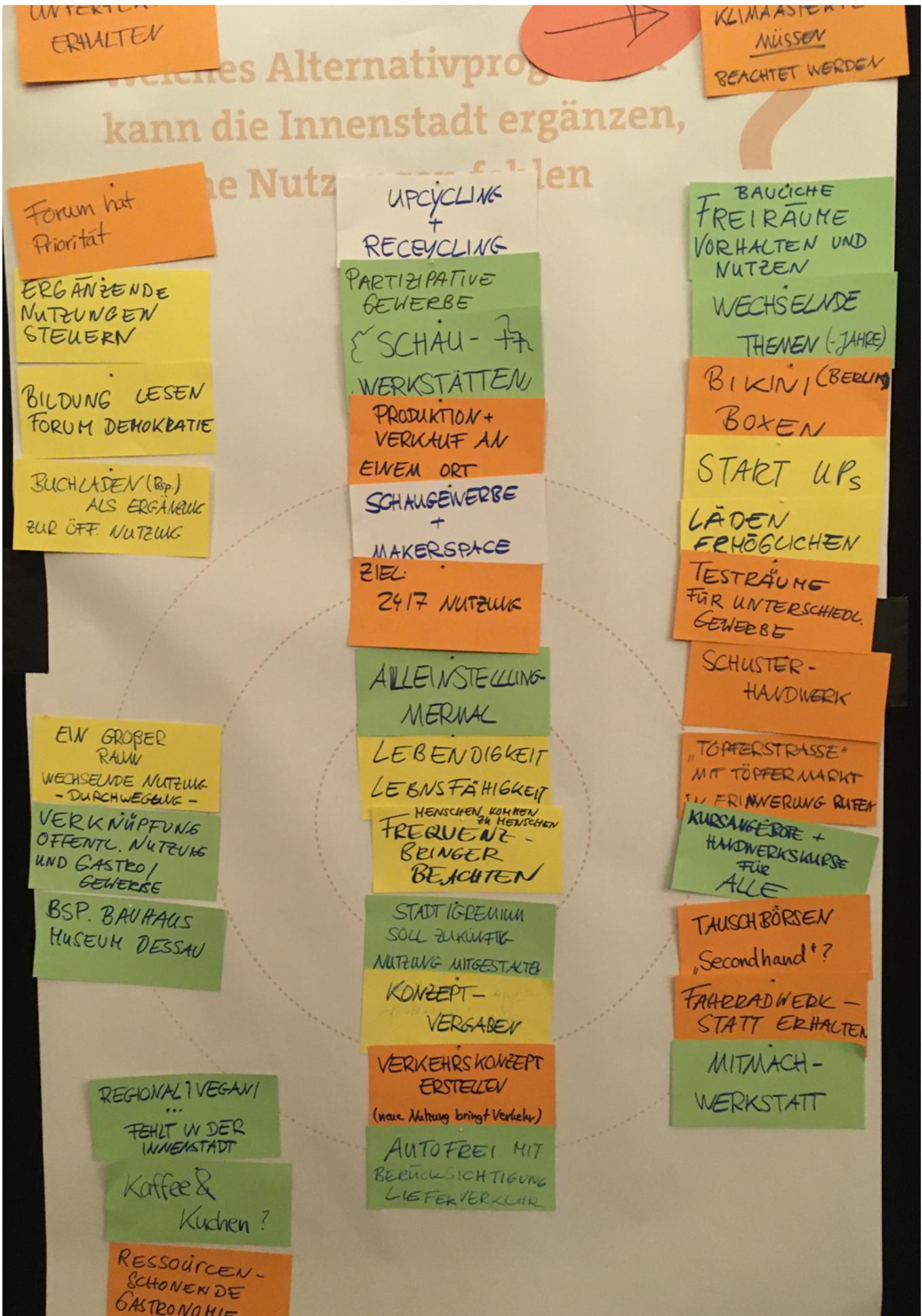
*3*

Fahrradgarage

**Gruppe 2**



## >> Gruppe 3: Ergebnisse



NEUEN NEUEN/  
NEUEN NUTZUNGEN  
KANN DIE  
STÄDTE BEREICHERN?

WELCHE ART VON  
GEWERBUCHER  
NUTZUNG IST  
VORSTELLBAR?

BRACHT DIE  
INNENSTADT  
WEITEREN HANDEL  
WENN JA, WELCHEN?

ANFANGS-  
FÖRDERUNG?

KLEINE  
RESTAURANTS

ANBINDUNG  
AN DIE UMGEBUNG

VERKNÜPFUNG  
VON ARCHITEKTUR  
UND NUTZUNG

MAKER SPACE  
ERHALTEN/  
EINRICHTEN

ARCHITEKTUR  
ALS MAGNET

ALLENSTELLUNGSMERKMAL  
ODER/UND  
FORTSETZUNG KREATIVEITÄT?

KEIN KLASS.  
HANDEL

GEWERBE NUR  
IM  
ERDGESCHOSS?  
WARUM?

ERFOLGSPROJEKT  
LEIPZIG CHARTA  
FORTSETZEN

"GUTE" ERDGESCHOSS-  
ZONE  
NICHT NUR GEWERBE  
MEHR ÖFFENTLICHKEIT

# SPEICHER

KREATIVES  
HANDWERK  
Z.B. BÄCKER

"KEINE ALTE" NUTZUNG  
IN "NEUER"  
ARCHITEKTUR

>> Gruppe 4: Ergebnisse

# Wie soll der öffentliche Raum aussehen, welche Nutzungen / Zielgruppen sollen Platz finden

**Handwritten notes:**

- Areal ganzheitlich denken
- Klein kalige Wegstreifen mit verschiedenen öffentl. Räumen
- Öffentlichkeit auch an den äußeren Seiten
- Öffentl. Raum auch auf den Dächern IN GOSÄULEN, FASSADEN
- Öffentliche Räume / Räume als Verbindungsformen mit weiteren Nutzen
- Offene Westseite ~~MIT~~ DEM HÖHENSPRUNG ZUM QUALITÄT MACHEN
- ÖFFENTL. RAUM IM MENSCHL. MASS
- MR VIBEN RING DER KEN !
- GESÄUDE Z. P-RING ÖFFEN
- TRANSPORT FLEXIBEL
- Dachte als öff. integrale

## „ÖFF. RAUM ALS VERBINDENDES ELEMENT“

**Handwritten notes:**

- KEINE ARENA AM PROBLEMA DEN RING
- Arena am Merkmal